



**Förderpreis
Frauen und Mädchen
im Sport in
Charlottenburg - Wilmersdorf
2017**

**Liebe Sportlerinnen und Sportler
der Sportvereine des Bezirks
Charlottenburg-Wilmersdorf,
liebe Vereinsvorstände,**



Gleichstellung und Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern, zwischen Mädchen und

Jungen auch im Bereich des Sports sind uns im Bezirk sehr wichtig. Deshalb ruft das Bezirksamt seit 2014 alle Sportvereine zur Teilnahme am Wettbewerb vielfältiger Ideen auf, die einerseits zur verstärkten Gewinnung von Frauen, Mädchen und Migrantinnen als aktive Sportlerinnen für die verschiedenen Sportangebote der Vereine und andererseits zur geschlechtergerechten Besetzung der Führungsgremien führen, da erfahrungsgemäß dadurch Gleichstellung und Chancengleichheit besser zu verwirklichen sind.

Das Bezirksamt ruft auch in diesem Jahr zum Wettbewerb der Vereine um den **Förderpreis 2017** auf. Die kleine vorliegende Broschüre wird Ihnen das Anliegen, den Inhalt und die Verfahrensweise dieses Wettbewerbes und außerdem kurz die Wettbewerbsideen der bisherigen Preisträger aus den Jahren 2014 und 2016 sowie bisherige Entwicklungen des Frauensports in unserem Bezirk näherbringen. Ich hoffe, dass diese kleine Hilfestellung die Vereine unterstützt, am Wettbewerb sich zu beteiligen.

Dazu wünsche ich den Sportlerinnen und Sportlern und den Vereinen gute Ideen und viel Erfolg.

Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin

Was ist das Anliegen des Wettbewerbs?

Schon 2008 wurde auf der 4. Fachkonferenz „Gender Main-streaming im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf“ zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit in der Sportförderung“ festgestellt, dass

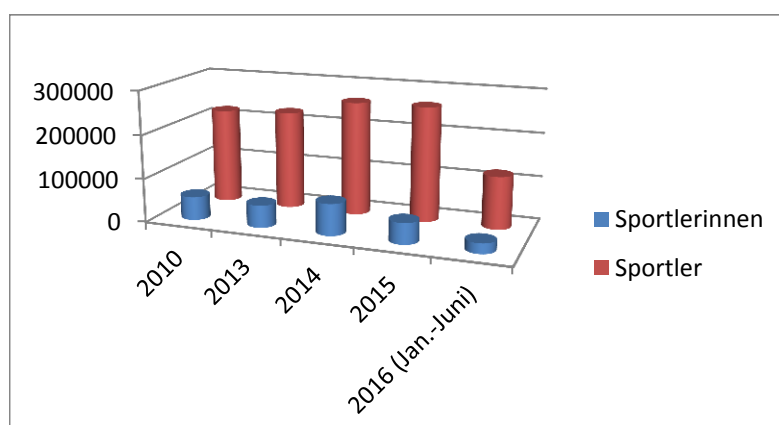
- die Notwendigkeit einer fundierten quantitativen Analyse der Nutzer*innen der Sportanlagen mit den Fragestellungen besteht:
 1. Wer sind die Nutzerinnen und Nutzer, welche Zielgruppen fehlen?
 2. Wohin fließen finanzielle Zuwendungen des Bezirks und welche Zielgruppen profitieren davon?
 3. Welche Sportarten sind über- bzw. unterrepräsentiert?
- eine größere Öffnung von Sportanlagen für beide Geschlechter, auch jenseits von Mitgliedschaften, zu erreichen ist
- der Abbau der existierenden Diskriminierung gegenüber unterrepräsentierten Zielgruppen geschieht
- die Förderung des Aufbrechens von Geschlechterstereotypen in den Vereinen durch das Bezirksamt, zum Beispiel durch Förderung des Frauenfußballs unternommen werden sollte.¹

Auf dieser Grundlage wurden seitens des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung und deren Ausschüsse zahlreiche Initiativen wirksam; u.a. wurde 2011 und 2012 ein Runder Tisch mit Vertretern der Sportvereine durchgeführt, um gemeinsam die Umsetzung der Zielstellungen, mehr Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen und in den Vorständen als ehrenamtlich Tätige zu gewinnen, voranzubringen.

Sind diese Feststellungen der Konferenz berechtigt und wie werden die Sportanlagen des Bezirks von beiden Geschlechtern genutzt? Ist die Forderung der Entwicklung vor allem hinsichtlich des Frauenfußballs gerechtfertigt?

Seit 2010 wird durch das Bezirksamt eine Nutzer*innenanalyse durchgeführt, in der zu erkennen ist, wann, durch welche Sportler, in welchen Sportarten auf den Sportanlagen des Bezirks trainiert wird. So ist folgende Entwicklung des Anteils Sporttreibender Frauen und Mädchen auf den bezirklichen Anlagen seit 2010 zu verzeichnen:

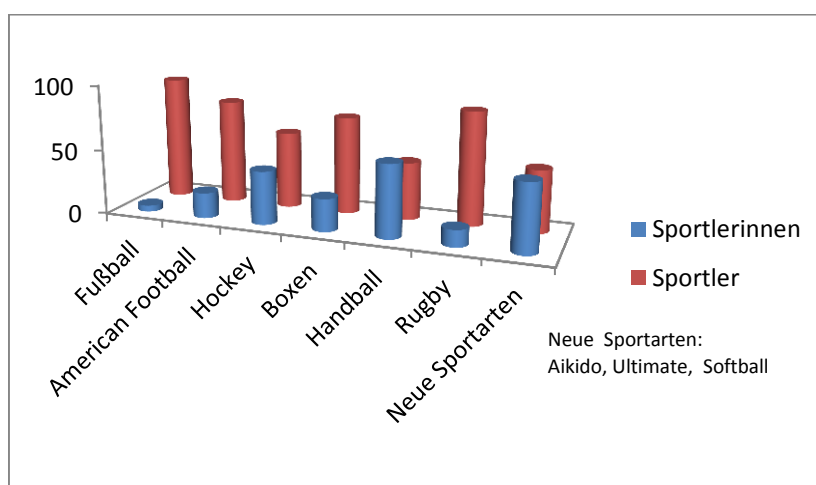
Nutzer*innenanalyse auf den bezirklichen Sportanlagen Gesamtübersicht 2010 – 2016



Die Gesamtzahl aller erfassten Nutzer*innen zeigt auf, dass kontinuierlich die Zahl der Jungen und Männer gestiegen ist, bei Mädchen und Frauen dagegen nach einem Anstieg im Jahr 2014 die Anzahl der Sportlerinnen 2015 wieder sank. Ursachen sind u.a. auch in der zeitweisen Schließung von 2 Sporthallen auf Grund der notwendigen Aufnahme von Flüchtlingen zu suchen. Jedoch: Männer und Jungen trainierten in noch größerer Zahl im Jahr 2015. Bevorzugen Frauen und Mädchen eher die geschlossenen Räume, die temporär nicht zur Verfügung standen, und nicht die Freianlagen? Diese Tatsache wäre für die Vereine eine Überlegung zur Organisation von Frauen- und Mädchensport wert.

Schaut man sich die Entwicklung der Hauptsportarten an, so kann man 2015 folgende Anteile Sporttreibender Frauen und Mädchen bzw. Männer und Jungen festhalten:

Nutzer*innenanalyse in den Hauptsportarten 2015 (in Prozent)



Hervorzuheben sind die Sportarten American Football, Hockey und Boxen in denen ein kontinuierlicher Anstieg der teilnehmenden Mädchen und Frauen seit 2010 zu verzeichnen ist. Interessant ist es, dass sich in den letzten Jahren neue Sportarten etablierten, an denen von Anfang an Sportlerinnen und Sportler gleichwertig teilnehmen. Augenscheinlich sind bei neuen Sportarten (Aikido, Ultimate, Softball u.a.) keine Vorbehalte vorhanden, die aus der Entwicklung traditioneller Sportarten noch immer wirksam sind.

Wie aus der Grafik ersichtlich, ist gerade der Frauenfußball in unserem Bezirk unterrepräsentiert. Der Anteil Fußballspielender Frauen und Mädchen beträgt nur 4,7 % und von den 132 Frauenfußballmannschaften in Berlin trainieren nur 2 in unserem Bezirk.

2014 rief auf Grund dieser Tatsache, dass im Bezirk mehr Frauen und Mädchen für den aktiven Sport gewonnen werden sollten, das Bezirksamt zu einem Ideenwettbewerb der Sportvereine auf. 2016 wurde dieser Wettbewerb ein erneutes Mal durchgeführt. Die Resonanz der Sportvereine war bisher gering und ein Workshop mit den Vereinen im Mai dieses Jahres machte deutlich, dass die Information zum Wettbewerb und die Auswertung der Ergebnisse nur unzureichend sind. Deshalb soll diese kleine Broschüre Lust zum Mitmachen des

Ideenwettbewerbes in diesem Jahr 2017 machen. Darüber hinaus liegen beim Sportamt ausführliche Statistiken und Auswertungen der Jahre 2010 bis 2015 vor.

Welche Erfahrungen gibt es von den Gewinnervereinen aus den Jahren 2014 und 2016?

Besonders hervorzuheben hat sich als **Sieger** im Jahr 2014 der **Berliner Rugby-Club e.V.**, der in den letzten Jahren viele Initiativen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen für eine bisher nicht typische weibliche Sportart entwickelte. Begonnen wurde mit der Gründung einer gemischten Freizeitrugbymannschaft, aus der sich reine Frauenmannschaften, auch einer U 16 Mannschaft, entwickelten. Dies wirkte sich auch auf den Leistungssport durch die Teilnahme von Frauen in der Nationalmannschaft in der Sportart Rugby aus.



2016 berichtete Majda Temme über die Begeisterung der Frauen und Mädchen zu dieser Sportart, jedoch auch von den erschwerten Bedingungen des Trainings.

Den **2. Platz** errang der **Charlottenburger Turn- und Sportverein von 1858 e.V. (TSV 58)**. Die

Auszeichnung erhielt der Verein für die Gewinnung von 200 Frauen und Mädchen für die Sportart

Volleyball. Ihre Erfahrungen besagen, dass reine Frauen- und Mädchenmannschaften mehr Erfolg hätten, als gemischte Mannschaften. Den Preis erhielt der Verein außerdem für die Initiative der Gründung eines „Weibertreffs“, bei dem der Austausch von Ideen und Problemen stattfindet. Übrigens: 60 % der Führungskräfte im Vorstand sind weiblich.

Drittplatzierte Verein wurde nach Entscheidung der Jury **Tennis Borussia Berlin** insbesondere für die Aktivitäten der Abteilung „Aktive Fans“, die vor allem durch Bemühungen von Fan-Betreuerin, Frau Constanze Gülle, die Attraktivität des Vereins für Sportlerinnen zu verbessern. Hervorzuheben sind solche Aktivitäten wie z.B. ein Vereinstreffen 2015 zum



Thema „TeBe Frauen-Fußball für alle – nur wie?“, ein Fußballprojekt mit Flüchtlingsfrauen oder ein TeBe Frauen-Fest unter dem Motto „Vernetzen, Austauschen, Sichtbarmachen: Frauen im Verein“.

Im Jahr 2016 wurde **zweimal ein erster Preis** an die Vereine **Sultans e.V.** und an den **Charlottenburger Damen-Schwimmverein „NIXE“ e.V.** vergeben.

Im Sultans e.V. trainieren Frauen und Mädchen sehr erfolgreich fernöstliche Kampfsportarten. Durch Maßnahmen, wie respektvoller Umgang, der Berücksichtigung von Trainingsbesonderheiten und die Betonung der Selbstverteidigung in der Ausbildung, da ein Motiv der Frauen und Mädchen, Kampfsportarten zu trainieren, im Bedürfnis auf Selbstschutz liegt. Der Verein machte die Erfahrung, dass Frauen



und Mädchen leistungsorientierter und erfolgreicher sind, wenn sie sich für die Sportart entschieden haben. Insofern muss der Schwerpunkt auf die Gewinnung von Sportlerinnen gelegt werden. Der Sultans e.V. macht dies über das Internet, über Werbung in der Schule, über Vereinsfeste und Werbetruckerschriften.

Beim Charlottenburger Damen-Schwimmverein „NIXE“ e.V. ist hervorzuheben, dass auf der Grundlage einer ausführlichen Bedarfsanalyse eine organisatorische Umorientierung vom Leistungssport zum Breitensport erfolgte, indem regelmäßige Angebote für erwachsene Freizeitschwimmerinnen organisiert wurden. Auch das Mütterschwimmen findet große Resonanz.

Was ist einzureichen?

Die Sportvereine regten im Workshop im Mai dieses Jahres an, dass für die Bewerbung um den Förderpreis „Frauen und Mädchen im Sport 2017“ das Bezirksamt einen Leitfaden vorgeben sollte. Auf Grund dessen wurde dieser Broschüre ein **Formblatt** beigelegt. Neben allgemeine Auskünfte zum Verein gibt es ganz spezifische, themenbezogene Fragen:

1. Welche Aktivitäten gab es bisher in Ihrem Verein zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten?

Diese Fragestellung zielt darauf ab, inwiefern der Verein in der Vergangenheit bereits Initiativen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen entwickelt hatte und welche Erfahrungen festgehalten werden können. Welche Projekte waren erfolgreich, welche nicht, welche Hemmnisse traten in der Umsetzung auf. Sind die Erfahrungen allgemeingültig für andere Sportvereine.

2. Welches Ihrer Projekte zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten ist hervorzuheben, als Beispiel für andere Sportvereine und für die Teilnahme am Wettbewerb geeignet?

Bitte beschreiben Sie ausführlicher eines oder mehrere Ihrer Projekte, von denen Sie überzeugt sind, dass die Erfahrungen auch von anderen Vereinen genutzt werden können bzw. für eine Prämierung wert sind.

3. Welche Ideen gibt es für Maßnahmen und Projekte, die künftig wirksam werden können für ein verbessertes Sportangebot für Frauen und Mädchen?

Gefragt sind vielfältige Ideen, die zur Gewinnung von Frauen und Mädchen als Nutzerinnen verschiedene Sportangebote führen. Diese Ideen können sich auch auf die Motivation von Frauen und Mädchen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen beziehen. Dabei bleibt es der Initiative der Vereine überlassen, mit welchen Maßnahmen sie den Ideenreichtum der Mitglieder nutzen und die Nutzer*innen mit einbeziehen.

4. Wie gelingt dem Verein die Gewinnung weibliche Führungskräfte in die Vorstände?

Der Verein kann Maßnahmen entwickeln und beschreiben mit Hilfe derer der Anteil von Frauen im Vorstand erhöht werden kann.

5. Wie wurden Bedarfe von Frauen und Mädchen im Verein ermittelt und wie wird darauf reagiert?

Grundlage für Veränderungen ist die Kenntnis des Bedarfs für das Angebot von Sportarten für Frauen und Mädchen sowie die Kenntnis der Nutzungszeiten der Sportanlagen. Inwieweit bildet diese Datengrundlage für die Entwicklung von Ideen der Gewinnung von Sportlerinnen eine Rolle im Verein?

Wer kann teilnehmen?

Bewerben können sich alle Sport- und Schwimmvereine, die im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf aktiv sind und die Beteiligung von Mädchen und Frauen im Sport gezielt fördern wollen. Das ausgefüllte Formblatt und zusätzliche Unterlagen sind von den Vereinsvorständen einzureichen.

Wann sind die Bewerbungsunterlagen vom Verein einzureichen?

Bewerbungsschluss ist der **6. November 2017**.

Die Unterlagen sind einzureichen bei:

**Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Abteilung Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur
Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin**

Preisverleihung

Die Preise von 3.000 €, 2.000 € und 1.000 € an die drei Siegervereine werden im Dezember 2017 auf einer Festveranstaltung verliehen.

Formblatt für die Beteiligung am Wettbewerb um den Förderpreis „Frauen und Mädchen im Sport 2017“

Name und Adresse des Sportvereins:

.....
.....
.....

Welche Sportanlage/n wird/werden vom Verein genutzt?

.....
.....

Wie viele weibliche und männliche Mitglieder hat der Verein derzeitig?

.....
.....

Wie hoch ist der Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder in Ihrem Verein und welche Funktionen begleiten diese?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Welche Sportarten werden in Ihrem Verein trainiert?

.....
.....
.....
.....
.....

In welchen Sportarten trainieren Frauen und Mädchen?

.....
.....
.....
.....
.....

Welche Aktivitäten gab es bisher in Ihrem Verein zur verstärkten Gewinnung von Frauen und Mädchen in spezifischen Sportarten (ggf. auf Extrablatt ausführlich beschreiben)?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Welche Ideen gibt es für Maßnahmen und Projekte, die künftig wirksam werden können für ein verbessertes Sportangebot für Frauen und Mädchen?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wie gelingt dem Verein die Gewinnung weiblicher Führungskräfte in die Vorstände?

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wie wurden Bedarfe von Frauen und Mädchen im Verein ermittelt und wie wird darauf reagiert?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
Datum und Unterschrift des Vorstandes